

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Freuen Sie sich auf unseren nachstehenden Juli-Newsletter mit aktuellen Berichten aus den drei VEM-Regionen. Erfahren Sie beispielsweise mehr über den Abschluss der Missionskonferenz in den Philippinen, das internationale Leadership-Training unter Mitwirkung von Präses Annette Kurschus und Präses Manfred Rekowski, die Umbenennung unserer beiden Bildungszentren und die Abschiedsfeier unseres Missionshauses in Bethel - ein kurzes Video darüber steht auch auf unserer Website [www.vemission.org](http://www.vemission.org).

Viel Vergnügen bei der Lektüre und eine gute Sommerzeit!

Ihre

Martina Pauly (VEM-Pressesprecherin)

## AKTUELLES

---



28.07.2016

### DAS LEBEN FEIERN - KALENDER EVANGELISCHER MISSIONSWERKE 2017

Feste und Feiern gehören zum Leben von Menschen auf allen Kontinenten. Sie sind Höhepunkte im Leben der Gemeinschaften und auch immer ein Ausdruck der Freude am Leben. Die Bilder des EMW-Kalenders 2017 zeigen die vielfältigen Ausdrucksformen von Festen und Feiern rund um den Globus: Die stille Feier eines Gottesdienstes in einem Massai-Dorf, das prächtige Frühlingsfest eines Volkes in Botswana, die überschwängliche Begrüßung von Geschwistern aus der Ökumene durch eine Dalit-Dorfgemeinschaft in Indien, Tanz und Feste in Papua-Neuguinea und Indonesien und vieles mehr. Die Bilder wurden von Mitarbeitenden der Missionswerke und von professionellen Fotografen aufgenommen. Der Kalender im Hochformat (33 x 47 cm) ist ein attraktiver Wandschmuck zur Begleitung durch das Jahr 2017. Der Kalender kann beim Evangelischen Missionswerk zum Preis von 4,50 € unter [info@emw-d.de](mailto:info@emw-d.de) bezogen werden.

---



28.07.2016

## VEM-NOTHILFE-WORKSHOP IN AFRIKA

Nothilfe-Management – unter diesem Thema stand ein Workshop, der vom 24. bis 30. Juli 2016 in Buea, der in der ehemaligen Hauptstadt des anglophonen Kamerun, stattfand.

20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus VEM-Mitgliedskirchen sowie Augustinus Purba, der Bischof der Christlich-Protestantischen Karo-Batakkirche (GBKP) aus Indonesien, waren zum VEM-Nothilfe-Workshop gekommen.

Alle Delegierten aus den afrikanischen VEM-Kirchen berichteten, dass sie schon Natur- und andere Katastrophen erlebt hätten. Im Eröffnungsgottesdienst sagte Pastor Batome Henga, Präsident der Evangelischen Kirche von Kamerun (EEC): "Von den afrikanischen Kirchen wird erwartet, dass sie bei der Reaktion auf Katastrophen in ihrem jeweiligen Umfeld eine große Rolle spielen. Die Kirchen sind vor, während und nach einer Katastrophe da. Unsere Mitgliedskirchen müssen gleichzeitig Pläne für Nothilfe-Management erarbeiten und den Menschen in Not Nächstenliebe und Solidarität entgegenbringen."

Die kirchlichen Delegierten verpflichteten sich, angesichts der Herausforderungen in der heutigen Gesellschaft ihren Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung zu verstärken.

Die Teilnehmenden diskutierten über Maßnahmenkataloge sowie über die Frage, warum ein Notfallschutz angewendet werden soll. Dieser zielt auf die Leitung von Einsätzen ab, den Schutz von Menschen und Eigentum, die Identifizierung von Tätern, Schadensbegrenzung, Erkennung von Gefahren sowie die Mittelbeschaffung zur Abhilfe der akuten Not.

Delegierte berichteten über ihre Erfahrungen, die sie im Katastrophenfall gemacht hatten: beispielsweise beim Ausbruch des Vulkans Sinabung im Norden der indonesischen Insel Sumatra und bei den Überschwemmungen in der Demokratischen Republik Kongo.

Jede Kirchendelegierte und jeder Kirchendelegierter soll einen Muster-Nothilfeplan entwickeln, der der jeweiligen Kirchenleitung zur Anwendung bzw. Ergänzung der kircheneigenen Pläne vorgelegt werden soll.

(John Wesley Kabango, Leiter der VEM-Abteilung Afrika)

---



26.07.2016

## EVANGELISCHE KIRCHE IN KAMERUN WEIHT NEUES KIRCHENGEBÄUDE EIN

Die Gemeinde Nlongkak in Jaunde der Evangelischen Kirche in Kamerun (EEC) konnte am 24. Juli 2016 nach mehrjähriger Bautätigkeit ihr neues Kirchengebäude einweihen. In einem großen Festgottesdienst, in dem der Leiter der Abteilung Afrika, Pfarrer John Wesley Kabango, predigen durfte, übergab der Kirchenpräsident Isaac Batome Henga das Gebäude offiziell den Gläubigen. Alle 2.500 Sitzplätze waren besetzt, so dass noch einmal so viele Menschen nur stehend dem mehrstündigen Gottesdienst folgen konnten. Zahlreiche Regierungsvertreter sowie Gäste aus dem Verbund der All Africa Conference of Churches (AACC) waren anwesend. Die Kirche ist nun die Größte der protestantischen Kirche, die drei Millionen Gemeindeglieder hat (Gesamtbevölkerung Kameruns etwa 23 Millionen). In 563 Gemeinden im ganzen Land sowie auch im Ausland versehen 695 Pastorinnen und Pastoren und Evangelistinnen und Evangelisten ihren Dienst. In allen Gemeinden wurden Kollekten für den Bau der Kirche gesammelt. Eine Million Euro hat dieser gekostet; Gelder von Partnern wurden dabei aber nicht verwendet. Allerdings gab es zahlreiche ehrenamtliche Unterstützung: Menschen aus der Gemeinde, die Zeit und Ressourcen aber auch Wissen einsetzten und beim Bau mithalfen. In Nebenräumen wird die Gemeinde zukünftig beispielsweise ihre Evangelisations- und Diakonieangebote veranstalten. Außerdem soll es eine Art Beratungsstelle für Opfer von Menschenrechtsverletzungen geben. Allen Bevölkerungsteilen sollen diese Angebote offen stehen. „Die VEM ist stolz auf die EEC und dankt den Menschen für das, was sie mit dem Bau der Kirche erreicht haben.“, so John Wesley Kabango, Mitglied des Vorstandes der VEM. „Das ist ein ganz konkretes Beispiel von dem, was wir als United Action verstanden wissen wollen und ein Beispiel für andere sein kann: Wenn wir, besonders in Afrika, stärker zusammenarbeiten, können wir Großes erreichen. In gleicher Weise könnten wir noch viel mehr soziale Projekte und Stipendienprogramme unterstützen und so mehr Menschen von unserem Dienst überzeugen.“ Kabango verbringt nun noch zwei Wochen in Kamerun. Denn Delegierte aller 13 Mitgliedskirchen aus Afrika kommen für Trainings dorthin, um sich vom Team der Abteilung Afrika und anderen Referenten in Katastrophenvorsorgemaßnahmen, Projektmanagement und Fundraising-Aktivitäten schulen zu lassen. (Uli Baege, Referent für Partnerschaften & Projekte der VEM-Region Afrika)



25.07.2016

## DAS MUSEUM AUF DER HARDT IST AM 6. AUGUST 2016 GEÖFFNET

Am 6. August 2016 ist das Museum von 14.00 - 17.00 Uhr geöffnet. Das Museum ist an jedem ersten Samstag im Monat und auch auf Anfrage (dienstags bis freitags) zugänglich und jetzt auch per KirchenApp zu finden unter <http://ekd.kirchenlandkarte.de>. Das Einzelticket kostet 3 Euro (ermäßigt 2 Euro). Führungen können online gebucht werden unter [museum@vemission.org](mailto:museum@vemission.org). Führungen kosten 40 Euro plus ermäßigtem Eintritt; Führung in englischer Sprache: 50 Euro plus ermäßigtem Eintritt, pädagogisches Programm: 60 Euro. Museum auf der Hardt, Missionsstraße 9, 42285 Wuppertal, Telefon (0202) 89004-481  
Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln: Ab Wuppertaler Hauptbahnhof mit der Buslinie 643 (Busbahnsteig 1) in Richtung Kirchliche Hochschule bis Endstation. Auf der linken Seite liegt das Museum. Die Archiv- und Museumsstiftung der VEM wurde 1998 gegründet und versteht sich als Gedächtnis der VEM. Sie bewahrt, dokumentiert und veröffentlicht die historischen

Bestände der VEM und ihrer Vorgängerorganisation, der Rheinischen Missionsgesellschaft und der Bethel Mission.

---



15.07.2016

## STUDIENREISE ZU DEN LUTHERSTÄTTEN

Im Themenjahr „Reformation und die Eine Welt“ haben sich 30 Süd-Nord-Mitarbeitende und Stipendiaten der Vereinten Evangelischen Mission mit ihren Familien auf die Spuren Martin Luthers begeben. „Ohne die Reformation gäbe es die Vereinte Evangelische Mission und ihre Mitgliedskirchen in Afrika und Asien nicht“, betonte MÖWe-Pfarrer Christian Hohmann, der zusammen mit Petra Franken die Leitung dieser Reise übernommen hatte. Die Familienstudienreise führte zurück zu den Ursprüngen der eigenen evangelischer Identität, wie sie die Mitgliedskirchen der VEM auch in Afrika und Asien prägen. Die Bedeutung der Bibel für Luthers reformatorische Erkenntnis und seine besondere Sprachkompetenz in der Entwicklung einer deutschsprachigen Übersetzung der Heiligen Schrift für den gesamten deutschsprachigen Raum bestimmte den Anfang und das Ende der Reise mit den Besuchen des Lutherhauses in Eisenach und der Wartburg. Die Kinder und Jugendlichen sammelten Erfahrungen über das Entstehen des Buchdrucks, eines der verschiedenen museumspädagogischen Angebote in den Lutherstätten. In Erfurt feierten die Teilnehmenden zusammen mit Kirchenleitern aus Afrika und Asien, die im Rahmen des VEM Leadership Trainings die Lutherstätten besuchten, einen Abendmahlsgottesdienst in der Augustinerkirche. Angesichts der sehr wenigen Gottesdienstbesucher erlebte die Gruppe die besondere missionarische Herausforderung, vor denen die Kirchen in den neuen Bundesländern stehen. Zur Besinnung auf die eigene Taufe lud das neu geschaffene Taufzentrum in der St. Petri und Pauli-Kirche in Eisleben ein, der Taufkirche Luthers unweit seines Geburtshauses. In Wittenberg wurde beim Besuch der einzelnen Lutherstätten deutlich, dass die Reformation damals von vielen Kräften getragen war. „Ohne die Unterstützung von politischer Seite hätte Luther das gleiche Schicksal erlebt, wie zuvor Jan Hus“, stellte Pfarrer Jean-Gottfried Mutombo fest. Reformation bedeutete in vielem weniger einen Abbruch als einen Neuanfang, so auch hinsichtlich der Entstehung evangelischer Kommunitäten. So waren einige Teilnehmenden sichtbar erstaunt, nach dem Mittagsgebet in der Wittenberger Stadtkirche mit Schwester Hanna-Maria als einer evangelischen Schwester der Christusbruderschaft in Selbitz ins Gespräch zu kommen. In der Schlosskirche hatte die Gruppe die Gelegenheit, die Gräber von Martin Luther und Philipp Melanchthon noch vor der offiziellen Wiedereröffnung der Kirche am 2. Oktober zu besuchen. Für die Süd-Nord-Mitarbeitenden und Stipendiaten war es wichtig, sich als VEM-Gemeinschaft zu erleben und sich miteinander auf die gemeinsame Prägung als reformatorische Kirchen in Afrika, Asien und Deutschland zu besinnen.

---



13.07.2016

## "AUCH WENN ICH WÜSSTE, DASS MORGEN DIE WELT ZUGRUNDE GEHT, WÜRD E ICH HEUTE NOCH EINEN APFELBAUM PFLANZEN."

Am 11. Juli 2016 pflanzte Bischof Lingga der indonesischen Pakpak-Dairi-Kirche Baum Nr. 389 im 500 Bäume umfassenden Luthergarten in Wittenberg. Die Reise in die Luther-Stadt bildete das Abschlussprogramm des Leadership Trainings der 13 Kirchenleiter aus den afrikanischen und asiatischen VEM-Mitgliedskirchen und aus Südafrika. Die Pflanzaktion bezieht sich auf das o.g. Luther-Zitat und wird anlässlich des 500-jährigen Jubiläums der Reformation, das im Jahre 2017 in der Lutherstadt Wittenberg gefeiert wird, durchgeführt. Auf diese Weise entsteht in den Wallanlagen von Wittenberg der einmalige *Luthergarten*. Kirchen aus aller Welt und aller Konfession sind eingeladen, die Patenschaft für einen der 500 Bäume in Wittenberg zu

übernehmen. Damit verbunden ist die Verpflichtung, gleichzeitig einen Baum im Bereich der Heimatkirche zu pflanzen. Ein schönes Symbol dafür, dass der Reformationsgedanke nicht auf Wittenberg beschränkt geblieben ist, sondern heute noch in die Welt hinaus getragen wird, in diesem Fall zur Pakpak-Dairi-Kirche in Nordsumatra. Das Projekt wurde durch den Lutherischen Weltbund in Genf initiiert und wird unter Mitwirkung des Deutschen Nationalkomitees des Lutherischen Weltbundes (DNK/LWB) und der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) in Kooperation mit der Lutherstadt Wittenberg umgesetzt. Der Entwurf des Luthergartens stammt von Landschaftsarchitekt Dr. Andreas Kipar, Mailand und Duisburg. Weitere Informationen rund um den Luthergarten sind unter [www.luthergarten.de](http://www.luthergarten.de) nachzulesen. (Martina Pauly)

---



11.07.2016

## GOOD-BYE MISSIONSHAUS BETHEL

Das 1910 erbaute Missionshaus in Bethel wurde am Sonntag, den 10. Juli 2016 als VEM-Standort in Bethel feierlich entpflichtet. Das Gebäude kam 1971 durch die Fusion zwischen der Bethel-Mission und Rheinischen Missionsgesellschaft in den Besitz der heutigen Vereinigten Evangelischen Mission als Rechtsnachfolgerin beider Missionswerke. Rund 100 Personen waren gekommen, um sich von dem Haus Philippi zu verabschieden. Viele von ihnen haben eine enge persönliche Bindung zum Missionshaus Bethel. In ihrem Grußwort erinnerte Dr. Johanna Will-Armstrong, Mitglied des Vorstands der v.BS Bethel daran, dass wir auf Erden keine bleibende Stadt haben und ergänzte: "Aber schön war es doch!" Sie wünschte den VEM-Mitarbeitenden, dass der Umzug gelingen mag und dass Gott seinen Segen dazu gibt. Annette Salomo, Mitglied des VEM-Rates und Vertreterin der Evangelischen Kirche von Westfalen zitierte in ihrem Grußwort Psalm 26,8 und den Schriftsteller Antole France mit den Worten: "Wir müssen einem Leben Lebewohl sagen, bevor wir in ein anderes eintreten können." Kornelia Schauf, Landespfarrerin für Ökumene der Lippischen Landeskirche unterstrich die Dynamik göttlichen Wirkens. Sie empfahl, den Blick in die Zukunft zu richten und wünschte sich, dass die gute Arbeit des Bildungszentrums weitergeht. Ursula Wörmann, Mitglied der VEM-Schwesternschaft gab folgende Empfehlung: "Wer Vergangenen nachtrauert, versäumt Gegenwärtiges." Sie erinnerte daran, dass Gott ein Gott der Bewegung ist. Die Rednerinnen verbanden ihre Grußworte mit einem Dank für die geleistete Arbeit und ihre Erfahrungen, die einige von ihnen mit dem altherwürdigen Gebäude verknüpfen. Pfr. Dr. Jean-Gottfried Mutombo leitet den anschließenden Gottesdienst, die Predigt hielt der VEM-Generalsekretär Pfr. Volker Martin Dally. Schwester Dagmar Zupp und die VEM-Mitarbeiterin Priscilla Quezon hielten die Fürbitten. Die Veranstaltung wurde musikalisch begleitet von Manathaleo Quezon und dem Chor des Netzwerkes Junger Erwachsener. Alle Gottesdienstteilnehmer erhielten einen kleinen Stein, der als Erinnerung an das alte Missionshaus und zugleich als Kartenhalter für die künftige Einladung zur Einweihung des neuen Standortes Haus Terach dient. Den Abschluss bildete die Enthüllung einer Gedenktafel am Hauseingang durch Angelika Veddel, Leiterin der VEM-Region Deutschland. Auf dieser Tafel ist die bewegte Geschichte des Missionshauses bzw. des Hauses Philippi nachzulesen. (Martina Pauly)

---



08.07.2016

## VEM-BILDUNGSZENTREN LAUFEN JETZT UNTER NEUEN NAMEN

Der Vorstand der Vereinigten Evangelischen Mission (VEM) hat auf seiner Sitzung im Juli 2016 beschlossen, die eigenen Bildungszentren in Wuppertal (vormals CMLS) und Bethel (vormals CMD) ab sofort unter den Bezeichnungen „VEM-

Bildungszentrum Wuppertal - Globales Lernen in ökumenischer Perspektive“ und „VEM-Bildungszentrum Bethel - Globales Lernen in Ökumenischer Perspektive“ zu betreiben. Hinter dieser Entscheidung steht das Konzept, ein Netz an Bildungszentren in allen drei VEM-Regionen, d.h. in Afrika, Asien und Deutschland aufzubauen. Die VEM verfolgt die Absicht, ihre Bildungsarbeit mittelfristig zu internationalisieren. Dazu gehört auch eine einheitliche Bezeichnungssystematik, die Erweiterungen vor allem mit Blick auf künftige Bildungseinrichtungen in den südlichen Regionen erlaubt. Das Bildungszentrum in Bielefeld-Bethel wird seinen thematischen Schwerpunkt im Bereich Diakonie fortsetzen, während sich die Bildungsarbeit in Wuppertal weiterhin auf die interkulturelle und interreligiöse Kompetenzbildung konzentrieren wird. (Martina Pauly)

---



08.07.2016

## VEM UNTERSTÜTZT AMNESTY INTERNATIONAL BEI DER FLÜCHTLINGSBERATUNG FÜR FRAUEN

Mit einem feierlichen Akt wurde am 8. Juli 2016 das Wuppertaler Büro von Amnesty International zur Flüchtlingsberatung speziell für Frauen eröffnet. Im Rahmen einer Kooperation stellt die VEM einen Raum in der Rudolfstr. 131 zur Verfügung. Sichtbar wird diese Kooperation mit einem gemeinsamen Hinweisschild, das von Vertretern beider Organisationen im Rahmen der Feierlichkeiten enthüllt wurde. Es handelt sich hierbei um das bundesweit erste Büro von Amnesty International, das eine geschlechtsspezifische Beratung anbietet. „In der neuen Asylberatung wollen wir Frauen mit diesen frauenspezifischen Fluchtgründen unterstützen. Wir beraten die häufig traumatisierten Frauen in einem geschützten Raum, informieren sie über den allgemeinen Ablauf bei Asylverfahren“, sagt Maria-Teresa Amarante, Referentin für politische Flüchtlinge im Amnesty-Bezirk Bergisches Land. „Vor allem aber berät und begleitet Amnesty die Frauen auch bei ihrem individuellen Asylverfahren.“ In bestimmten Fällen kann die Frauenberatung von Amnesty International die asylsuchenden Frauen als Einzelfall betreuen, und es können Anwaltskosten übernommen werden. „Als VEM freuen wir uns, dass sich mit diesem Projekt auch die Möglichkeit der Zusammenarbeit auf lokaler Ebene in Wuppertal und Umgebung ergibt. Dabei teilen wir das grundsätzliche Anliegen, Rechte von Menschen auf der Flucht zu stärken“, so Dr. Jochen Motte, Mitglied des Vorstandes und zuständig für Menschenrechte bei der VEM. Die diesjährige Menschenrechtsaktion der VEM steht unter dem biblischen Wort aus 3. Mose 19,33: „Du sollst den Fremden lieben wie dich selbst.“ Von Seiten der Stadt Wuppertal freute sich die Bürgermeisterin Bettina Brücher darüber, dass mit dieser Kooperation das umfangreiche Netzwerk der Flüchtlingsunterstützung in Wuppertal weiter ausgebaut wird. Zusammen mit Amnesty setzt sich die VEM dafür ein, dass Rechte von Flüchtlingen nicht weiter ausgehöhlt und beschnitten werden. „Abkommen wie das der EU mit der Türkei stellen das individuelle Recht, Asyl zu suchen, fundamental in Frage, da die Türkei fälschlicherweise als ‚sicherer Drittstaat‘ gehandelt wird“, so Amnesty-Expertin Amarante. Die VEM und Amnesty arbeiten seit vielen Jahren in Netzwerken wie dem Forum Menschenrechte und dem Aktionsnetzwerk Menschenrechte Philippinen eng zusammen. Die VEM unterstützt Projekte zum Schutz von Flüchtlingen in Asien, Afrika und Deutschland. Amnesty International ist seit 55 Jahren in der Menschenrecharbeit tätig und setzt sich unter anderem für die Gleichstellung der Frauen und für ein faires und individuelles Asylverfahren ein, damit das Menschenrecht, Asyl zu suchen, umgesetzt wird. Die offene Sprechstunde der Asylberatung für Frauen findet freitags von 10-12 Uhr in den Räumen der VEM, Rudolfstr. 131, 42285 Wuppertal statt oder nach Vereinbarung (0152-59 92 85 99). Rückfragen können unter [asyl@amnesty-uni-wtal.de](mailto:asyl@amnesty-uni-wtal.de) gestellt werden. (Martina Pauly)

---



08.07.2016

## ZWEI DEUTSCHE KIRCHENLEITER BERICHTEN ÜBER IHRE LEITUNGSERFAHRUNGEN

Im Rahmen des Leadership Trainings begegneten sich am Abend des 7. Juli 2016 die teilnehmenden Leiter der afrikanischen und asiatischen VEM-Mitgliedskirchen und die Leiter der deutschen VEM-Mitgliedskirchen Evangelische Kirche im Rheinland (EKiR) und Evangelische Kirche von Westfalen (EKvW). Auch hier lag der Schwerpunkt der Vorträge und Diskussionen auf dem Thema Personalmanagement. Die Präsides der Westfälischen Kirche Annette Kurschus stellte ihren strukturellen Leitungsansatz vor, der fünf Grundsätze umfasst: sehen, gesehen werden, funktional begründete Hierarchie, Blick für die gesamte Belegschaft und den einzelnen Mitarbeitenden sowie Verletzlichkeit und Beurteilung durch die Menschen und von Gott. Für die durchweg männlichen Kirchenleiter aus dem Süden war es besonders interessant zu erfahren, wie sich eine weibliche Führungskraft in einem oftmals noch patriarchalisch geprägten Kirchemfeld durchsetzen kann. Präsides Kurschus erläuterte, dass sie hier sowohl im Vor- als auch im Nachteil ist: "Einerseits erlebe ich einen gewissen Prinzessinnenbonus, da ich als Kirchenleiterin zusammen mit meiner Kollegin aus Mitteldeutschland immer noch eine Ausnahme unter den deutschen Landeskirchen darstelle. Andererseits, erfahre ich auch, dass Menschen über meinen kooperativen Führungsstil überrascht sind, wenn sie in dieser Beziehung Autorität erwartet haben." Präsides Manfred Rekowski von der Rheinischen Landeskirche erläuterte seinen Leitungsansatz mit Blick auf die Belegschaft im Landeskirchenamt. Er stellte hier vier Grundsätze seines Personalmanagements vor: Vorbild sein, günstige Rahmenbedingungen schaffen, besonnene Mitarbeiterführung, Teil der Gemeinschaft sein. Darüber hinaus stellte er das Instrument der Messung der Mitarbeiterzufriedenheit vor, das auch dazu dienen kann, um Neuerungen innerhalb der Personalführung zu installieren. Darüber hinaus diskutierten die Teilnehmenden auch aktuelle Fragen rund um die Flüchtlingssituation in Deutschland und den Umgang der Kirchen mit dem damit einhergehenden vermehrten Zuzug von Muslimen sowie die Mitgliederentwicklung in den deutschen Landeskirchen. (Martina Pauly)

---



04.07.2016

## 13 VEM-KIRCHENLEITER ERHALTEN MANAGEMENTSCHULUNG AUF DEM HEILIGEN BERG

Vom 4. bis 12. Juli 2016 fand im Tagungszentrum auf dem heiligen Berg die jährliche Fortbildung für das Leitungspersonal aus den VEM-Mitgliedskirchen im Rahmen des integrierten Leadership-Training-Programms statt. An der Managementschulung nahmen 13 Kirchenleiter der afrikanischen (7) und asiatischen (6) Mitgliedskirchen teil. Viele von ihnen sind erst kürzlich in ihr Amt gewählt worden und werden für ihre neue Leitungsaufgabe professionell geschult. Folgende Trainingseinheiten fanden u.a. statt: Optimierung des Leistungsverhaltens, Grundlagen und Methoden der Personalführung, Bibelstudien zum Thema Führen und Leiten sowie Jesus als Vorbild einer Führungspersönlichkeit. Auf der Tagesordnung stand auch ein Aufenthalt in der Lutherstadt Wittenberg. Die Trainingseinheiten wurden von verschiedenen Referenten aus Afrika, Asien und Deutschland gestaltet. Bei den Teilnehmern handelte es sich um: Moderamen Agustinus Purba (GBKP, Indonesien), Bischof Manjalo Hutabarat (HKI, Indonesien), Bischof Eron Lingga (GKPPD, Indonesien), Bischof Oloan Pasaribu (GKPI, Indonesien) Leiter der Apostolat-Abt. Rev. Humala Lumbantobing (GKPI, Indonesien), President Asiri Perera (Methodist Church Sri Lanka), President Pascal Bataringaya (EPR, Ruanda), Bischof Abednego Keshomshahara (ELCT-NWD, Tansania), Bischof Ernst Gamxamub (ELCRN, Namibia), Bischof Muthusi Lethhage (ELCB, Botsuana), Generalsekretär Godfrey Nkini (ELCT-ECD, Tansania) Vizepräsident Samuel Ngayihembako (ECC-CBCA, DR Kongo) sowie um den Präsidenten der Rheinischen Kirche Südafrika Rev. Thomas Solomons. (Martina Pauly)

---



30.06.2016

## 20 JAHRE VEM - MISSION IN GELEBTER GEMEINSCHAFT UND RESPEKTIERTER VIELFALT

Am 30. Juni 2016 endete die internationale Missionskonferenz der VEM in Dumaguete in den Philippinen. Rund 30 Missionstheologen und -theologinnen, Kirchenführer und Mitarbeitende aus unterschiedlichen kirchlichen Arbeitsfeldern aus Afrika, Asien und Deutschland hatten sich auf Einladung der Silliman Universität und der VEM zu einer Tagung getroffen, um 20 Jahre nach der Internationalisierung der VEM über neue Entwicklungen in der Mission auf dem Hintergrund des Missionsverständnisses der VEM zu diskutieren. In einer Abschlusserklärung stellten die Teilnehmenden der Tagung fest, dass die angestrebte Kirchengemeinschaft in der VEM nach 20 Jahren mit Leben gefüllt wurde. Solidarität, gelebte Partnerschaft und Begegnungen auf Augenhöhe zeichnen aus Sicht der Teilnehmenden die VEM-Gemeinschaft aus. Dabei hat sich das in der Satzung und der Corporate Identity der VEM beschlossene ganzheitliche Verständnis von Mission bewährt. Entwicklung, Eintreten für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, Evangelisation, diakonisches Handeln und Partnerschaft sind die Kernbereiche missionarischen Handelns in der VEM. Aus Sicht der Teilnehmenden haben sich die Kontexte dieses Handelns verändert und verlangen nach Auslegung und Anpassung der missionarischen Praxis der VEM. Während der Tagung hat sich gezeigt, dass auch die VEM-Mitglieder unterschiedliche Herangehensweisen haben und Akzentuierungen setzen im missionarischen Handeln, und zwar nicht nur gegenüber den drei Regionen, sondern auch innerhalb Afrikas, Asiens und Deutschlands. Diese Diversität, die auch unterschiedliche Auslegungen der 1993 formulierten und 1996 verabschiedeten VEM-Satzung beinhaltet, rekurriert nicht nur auf unterschiedliche theologische und ekklesiologische Herangehensweisen der Mitglieder, sondern ist auch durch unterschiedliche Lebenszusammenhänge bedingt – so z.B. durch eine Minderheiten-Situation von Christinnen und Christen in Indonesien und Sri Lanka. Die unterschiedlichen Dimensionen missionarischen Handelns zielen aus Sicht aller Teilnehmenden darauf, dass alle Menschen ein Leben in Fülle genießen (Johannes 10.10). In ihren Empfehlungen an die VEM-Gemeinschaft sprachen sich die Teilnehmenden der Konferenz u.a. dafür aus, die Frage eines kritischen, sensiblen und offenen Umgangs mit Menschen aus anderen Religionsgemeinschaften stärker in den Blick zu nehmen. Weiteren Handlungsbedarf sehen die Teilnehmenden bei der Gleichstellung von Frauen in den VEM-Mitgliedskirchen, aber auch bei der Hilfe und Unterstützung von Flüchtlingen in Afrika, Asien und Deutschland. Darüber hinaus warben die beteiligten Delegierten aus Afrika und Asien für weitere Anstrengungen, um den Süd-Süd-Austausch weiter auszubauen und zu stärken. Das Dokument der Abschlusserklärung "Mission still possible?" ist hier und auf der VEM-Startseite unter "Aus dem VEM" herunterladbar. (Jochen Motte)

---

## PERSONALNACHRICHTEN

---





28.07.2016

## VEM TRAUERT UM ELISABETH OTTMÜLLER

Drei Tage nach ihrem 90. Geburtstag starb am 9. Juli 2016 Elisabeth Ottmüller in Nürnberg. Von 1968-1988 war sie die Leiterin der MBK-Mission in Bad Salzuffen (Evangelisches Jugend- und Missionswerk). Elisabeth Ottmüller stammte aus einer kinderreichen Familie. Sie wurde Gemeindeglied und machte ihre Ausbildung im Seminar für Evangelischen Gemeindedienst des MBK in Bad Salzuffen. Nach dem Examen wurde sie Reisesekretärin für die Schülerinnenarbeit des MBK in Schleswig-Holstein und später in Bayern. 1968 wurde sie in die Leitung der MBK-Mission berufen. Ihre Vorgängerin im Amt – Alexandrine Schmidt – wurde 1967 als erste Frau in den Deutschen Evangelischen Missionsrat gewählt. Sie starb im September 1968. Um sich auf ihr Leitungsamt vorzubereiten, besuchte Elisabeth Ottmüller die Missionsakademie in Hamburg. Wie ihre Vorgängerin wurde sie in den Missionsrat gewählt und 1975 in den Vorstand des gerade neu gegründeten Evangelischen Missionswerkes. Mit der Rheinischen und späteren Vereinigten Evangelischen Mission (VEM) gab es eine enge Zusammenarbeit. Frauen, die als Gemeindegliedinnen im Seminar des MBK ausgebildet worden waren, arbeiteten als Mitarbeiterinnen der Rheinischen Mission / VEM in der Chinesisch-Rheinischen Kirche in Hongkong. Wie die Mitarbeiterinnen der MBK-Mission in Japan wurden auch sie von Elisabeth Ottmüller treu in ihrer Arbeit begleitet. Neben ihrer Aufgabe als Leiterin der Mission war sie Lehrerin für Mission und Ökumene im MBK-Seminar und öffnete so vielen Studierenden die Augen für die weltweite Christenheit. Viele werden ihr dafür danken.



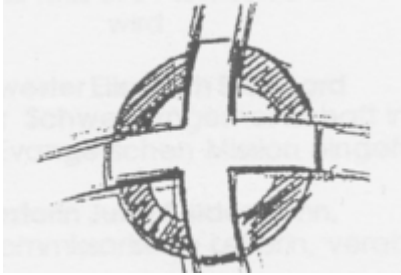
21.07.2016

## LEITER DES VEM-REGIONALBÜROS AFRIKA ZUM BISCHOF GEWÄHLT

Chediel E. Sendoro ist von der Synode der neuen Diözese Mwanga der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania (ELCT) Mitte Juli zu ihrem ersten Bischof gewählt worden. Der Distrikt Mwanga, der in der Region Kilimandscharo liegt, wurde erst im vergangenen Jahr während der 19. Generalsitzung der ELCT in Arusha zur eigenen Diözese ernannt. Mwanga gehörte bis dahin zur Pare Diözese, sie ist damit zu einer der 25 Diözesen innerhalb der ELCT geworden. An Chediel Sendoro, der in Mwanga geboren wurde, wird es nun liegen, die kirchlichen Strukturen auszubauen. „Das Amt, das vor mir liegt, ist eine große Herausforderung. Eine Diözese muss quasi von null an aufgebaut werden. Das ist eine große Verantwortung, die mir nur durch Gottes Hilfe und das Gebet meiner Brüder und Schwestern insbesondere auch in der VEM gelingen wird.“, so der frisch gewählte Bischof Sendoro. Der 46jährige selbst lebt in Daressalam und ist Pfarrer der Ost- und Küstendiözese der ELCT. Seit 2013 leitete er das Regionalbüro der VEM. Seine Aufgabe war es, die Zusammenarbeit zwischen den 13 afrikanischen Mitgliedskirchen und assoziierten Partnern zu stärken. Bei der kommenden Vollversammlung der VEM (vom 1. bis 7. Oktober 2016 in Kigali, Ruanda) wird er offiziell aus seinem Dienst verabschiedet. Am 1. November wird Sendoro nach Mwanga umziehen. Bereits am 16. und 17.

Juli besuchte er die Diözese und wurde den Gemeindegliedern vorgestellt. Die Einführung ins Bischofsamt ist für das Frühjahr 2017 geplant. Der Leiter der Abteilung Afrika und bisherige Vorgesetzte von Chediel Sendoro, Pfarrer John Wesley Kabango, zeigte sich sehr erfreut über die Wahl: „Das war zu erwarten. Und wir als Kollegen und Kolleginnen können stolz auf Askofu (Kiswahili für Bischof) Sendoro sein. Es wird sicherlich keine leichte Aufgabe werden, aber er ist dafür begabt. Und Gottes reicher Segen wird mit ihm sein.“ Vor seiner Zeit bei der VEM war Sendoro in der Abteilung für Mission und Evangelisation seiner Kirche tätig. Der interreligiöse Dialog bildete einen besonderen Schwerpunkt. Er ist verheiratet mit Marystella Sendoro, das Paar hat zwei Kinder.

---



**04.07.2016**

## VEM-SCHWESTER RUTH KRÖMER VERSTORBEN

Am Sonntag, den 26. Juni 2016 und damit nur einen Monat nach ihrem 80. Geburtstag verstarb Ruth Krömer, Angehörige der VEM-Schwesterschaft. Ruth Krömer absolvierte von 1955-60 eine Krankenpflegeausbildung in Kaiserswerth und eine Hebeammenausbildung in Tübingen. Von 1960-62 besuchte sie die Bibelschule der Rheinischen Mission in Wuppertal, wo sie sich auf ihren Dienst in Indonesien vorbereitete. Am 15. April 1962 wurde sie eingesegnet. Von 1962-79 arbeitete sie als Missionsschwester auf der Insel Mentawai. Nach ihrer Rückkehr absolvierte sie eine weitere Berufsqualifizierung zur Gemeindekrankenpflegerin. Ab 1980 arbeitete sie in der Sozialstation Hamm-Ost, deren Leitung sie 1981 übernahm. Im Oktober 1996 ging sie in den Ruhestand. Ruth Krömer blieb Mentawai und den dortigen Gemeinden stets eng verbunden.

---

## **Kontaktadresse / Impressum:**

Vereinte Evangelische Mission  
Gemeinschaft von Kirchen in drei Erdteilen

Rudolfstraße 137  
42285 Wuppertal

Tel.: 0202 89004-0

Fax.: 0202 89004-179

E-Mail: [info@vemission.org](mailto:info@vemission.org)

Web: [www.vemission.org](http://www.vemission.org)

Facebook: <https://www.facebook.com/VEMission>

## **Verantwortlich für den Inhalt:**

Martina Pauly (V.i.S.d.P.)

Tel.: 0202 89004-135

E-Mail: [pauly-m@vemission.org](mailto:pauly-m@vemission.org)